

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BE SCHÖNE KÜNSTE

Personale Informationsmittel

Kurt MARTIN

- 12-2** *Kurt Martin und das Musée des Beaux-Arts de Strasbourg : Museums- und Ausstellungspolitik im 'Dritten Reich' und in der unmittelbaren Nachkriegszeit / Tessa Friederike Rosebrock. - Berlin : Akademie-Verlag, 2012. - XI, 481 S. : Ill. ; 25 cm. - (Ars et scientia ; 2). - Zugl.: Berlin, Freie Univ., Diss. - ISBN 978-3-05-005189-5 : EUR 99.80*
[#2537]

Eine Folge der französischen Niederlage vom Juni 1940 war die deutsche Besetzung des Elsaß und seine völkerrechtswidrige Quasi-Annexion. Das Territorium wurde einem sog. Chef der Zivilverwaltung (C.d.Z.) unterstellt, der zugleich Gauleiter von Baden war: Robert Wagner (eigentlich: Robert Backfisch). Er plante unter anderem, im Elsaß, den ehemaligen französischen *Départements Haut* (68) bzw. *Bas Rhin* (67), ein deutsches Kulturleben wiederzuerwecken und zu fördern, um dadurch zur dauernden Re-Germanisierung dieses Gebiets beizutragen. Der ebenfalls einem deutschen Gau zugeschlagene Teil Lothringens (*Moselle*, Département 57, zu Gau Westmark) und ganz Luxemburg (zu Gau Koblenz-Trier) erfuhren keine vergleichbare Förderung. Während die politischen Vorgänge und Hintergründe der deutschen Besetzung des Elsaß seit langem erforscht sind,¹ gilt dies für den kulturellen Bereich (z.B. Theater,² Musikleben,³ Literatur,⁴

¹ *Nationalsozialistische Volkstumspolitik im Elsaß* / Lothar Kettenacker. - Stuttgart : Deutsche Verlags-Anstalt, 1973. - 388 S. - (Studien zur Zeitgeschichte). - ISBN 3-421-01621-6. - Zugleich: Frankfurt/M., Univ., Diss., 1968. - **Die Geschichte des Elsass** : eine Innenansicht / Bernard Wittmann. - Kehl: Morstadt, 2009. - 395 S. : Ill., Kt. ; 24 cm. - ISBN 978-3-88571-350-0.

² *Szenenwechsel im Elsass* : Theater und Gesellschaft in Straßburg zwischen Deutschland und Frankreich 1890 - 1944 / Bernhard von Hülsen. - Leipzig : Leipziger Universitätsverlag, 2003 [ersch. 2004]. - 495 S. : graph. Darst. ; 22 cm. - (Deutschfranzösische Kulturbibliothek ; 22). - Zugl.: Bielefeld, Univ., Diss., 2002. - ISBN 3-936522-74-X : EUR 49.00 [8415]. - Rez.: **IFB 05-1-246**
<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz108543331rez.htm>

³ *„The Case of Mr. Rosbaud“* : der Fortgang einer Karriere / Boris von Haken. // In: Deutsche Leitkultur Musik? : zur Musikgeschichte nach dem Holocaust / Albrecht Riethmüller (Hg.). - Stuttgart : Steiner, 2006. - 278 S.. - ISBN 3-515-08974-6. - Hier S. 101 - 116.

⁴ *Grenze und Region* : Literatur und Literaturgeschichte im Grenzraum Saarland - Lothringen - Luxemburg - Elsaß seit 1871 / Günter Scholdt. - Blieskastel : Gollenstein, 1996. - 318 S. : Ill. - ISBN: 3-930008-29-7. - Da dieser Band sehr stark auf

Reichsuniversität⁵) nur mit Einschränkungen. Den Museumsbereich erschließt erstmals in vollem Umfang die vorliegende, im Jahr 2010 an der FU Berlin angenommene und von den Professoren Thomas W. Gaehtgens, Horst Bredekamp und Gregor Stemmerich betreute Dissertation. Sie wurde mit dem diesjährigen Johann-Daniel-Schöpflin-Preis zur Förderung der oberrheinischen Landesgeschichtsforschung ausgezeichnet, eine Entscheidung, die man nur begrüßen kann. Die Verfasserin ist z.Zt. als Provenienzforscherin an der Staatlichen Kunsthalle in Karlsruhe beschäftigt. Ihre Arbeit verfolgt ein doppeltes Ziel. Sie will „die Ereignisse um die Straßburger Gemädegalerie im ‚Dritten Reich‘ und in der unmittelbaren Nachkriegszeit“ schildern „sowie die besondere Rolle [...] beleuchten, die der Kunsthistoriker Kurt Martin dabei eingenommen hat“ (S. 338).⁶

Kurt Hermann Martin (1899 - 1975)⁷ wurde in Zürich als Sohn des Anthropologie-Professors Rudolf Martin geboren⁸ und promovierte 1924 als letzter Doktorand bei Heinrich Wölfflin in München. 1927 fand er eine Anstellung im badischen Museumswesen und stieg schon bald zum Konservator am

das Saarland konzentriert ist, sei noch auf die folgende Ausgabe verwiesen, die u.a. eine Anthologie elsässischer Lyriker und Erzähler aus der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts enthält: **Lebende Dichter um den Oberrhein** : Lyrik und Erzählung / im Auftrag des Deutschen Scheffel-Bundes im Reichswerk Buch und Volk hrsg. von Reinhold Siegrist. - Karlsruhe [Bismarckstr. 24] : Deutscher Scheffelbund, 1942. - 803 S. : 11 Taf. ; 8°. - (Gabe des Deutschen Scheffelbundes an seine Mitglieder ; 17/18). - Hier S. 377 - 513.

⁵ **Une université nazie sur le sol français** : nouvelles recherches sur la Reichsuniversität de Strasbourg (1941 - 1944) / textes réunis et publiés par Catherine Maurer. // In: Revue d'Allemagne et des pays de langue allemande. - 43 (2011), 3, S. 323 - 454 (mit zahlr. bibliographischen Hinweisen).

⁶ Über Kurt Martin und seine Aktivitäten im Dritten Reich hatte sie bereits 2006 zwei Aufsätze publiziert: **Kurt Martin und "50000 Dias"** : die Inventarisierung der Farbdias des "Führerauftrags" beim Landesamt für Museen, Sammlungen und Ausstellungen in Freiburg/Breisgau 1952-55 / Tessa Friederike Rosebrock. In: // "Führerauftrag Monumentalmalerei" : eine Fotokampagne 1943 - 1945 / hrsg. von Christian Fuhrmeister ... - Köln ; Weimar ; Wien : Böhlau, 2006. - 285 S. : zahlr. Ill., graph. Darst. ; 24 cm. - (Veröffentlichungen des Zentralinstituts für Kunstgeschichte in München ; 18). - ISBN 978-3-412-02406-2 EUR 24.90. - Hier S. 141 - 151. - **Die Straßburger Museen in der Zeit von 1940 - 1944** : Rückführung, Ankauf und Bergung von Kunstwerken unter Kurt Martin und der Generaldirektion der oberrheinischen Museen. / Tessa Friederike Rosebrock. // In: Jahrbuch der Staatlichen Kunstsammlungen in Baden-Württemberg. - 43 (2006). - S. 99 - 122. [KS]

⁷ Der Artikel **Martin, Kurt** / C[hristiane] F[ork]. // In: Metzler-Kunsthistoriker-Lexikon : 210 Porträts deutschsprachiger Autoren aus vier Jahrhunderten / von Peter Bethhausen, Peter H. Feist und Christiane Fork. Unter Mitarb. von Karin Rührdanz und Jürgen Zimmer. - 2., aktualisierte und erw. Aufl. - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2007. - XVII, 558 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-476-02183-0 : EUR 49.95 [9285], S. 276 - 277 erwähnt seine Tätigkeit im Elsaß nur in zwei Sätzen; die Liste der Sekundärliteratur reicht bis 2002. [KS]

⁸ Da dieser ebenfalls in Zürich geboren wurde, dürfte Kurt Martin als Zürcher Bürger auch die Schweizer Staatsangehörigkeit besessen haben. Sie half sicherlich in schwierigen Zeiten, Kontakte nach Frankreich und der Schweiz zu erleichtern.

Badischen Landesmuseum in Karlsruhe auf. In Zusammenarbeit mit Oberst a.D. Erich Blankenhorn baute er nach neuen ausstellungstechnischen Gesichtspunkten eine Unterabteilung dieses Museums zu einem selbständigen Armeemuseum auf und lernte zu diesem Zeitpunkt den badischen Gauleiter (seit 1925) und Reichsstatthalter (seit dem 5.5.1933) Wagner kennen. Am 2. Juli 1934 wurde Martin als Nachfolger des Malers und Hans-Thoma-Schülers Hans Adolf Bühler⁹ zunächst zum kommissarischen, ab dem 1. Januar 1935 zum planmäßigen Leiter der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe bestellt. Im Jahr 1940 wurde er zugleich Leiter der „Generalverwaltung der Oberrheinischen Museen“ (GVOM) und in dieser Eigenschaft auch „Generalbevollmächtigter für die Museen im Elsaß“ sowie staatlicher Bevollmächtigter für die „Sicherstellung von Kunstbesitz aus volks- und reichsfeindlichem Vermögen“ im Elsaß. Aus Gründen, über die noch zu sprechen sein wird, konnte Martin seine Tätigkeit nach 1945 in Karlsruhe und im deutschen Museumsbetrieb fortsetzen, wechselte aber 1957 als Generaldirektor der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen nach München. Er war 1954 Gründungsmitglied der ersten *documenta* in Kassel 1955 und hatte auch in der NS-Zeit nicht gegen Abstraktion und Moderne polemisiert.

Rosebrocks Arbeit gliedert sich in acht Hauptkapitel: I. *Das Musée des Beaux-Arts de Strasbourg: Geschichte und Charakter der Sammlung*. (Das Museum ging auf ein älteres Musée de Peinture et de Sculpture zurück, das von 1802 - 1870 bestand. In der sog. Reichszeit wurde es Grundstock einer neugegründeten Straßburger Gemäldegalerie, deren Pläne von Wilhelm von Bode stammten. Nach 1919 wurde die Gemäldegalerie in *Musée des Beaux-Arts de Strasbourg* umbenannt, ihr Bestand in Maßen erweitert). II. *Die Nationalsozialisten im Elsass*. (In diesem Abschnitt erfolgt eine Beschreibung Straßburgs unter deutscher Zivilverwaltung, wird die Kulturpolitik Wagners näher beschrieben und werden Hitlers Umgestaltungspläne für Straßburg als dem künftigen „Kunst- und Kulturmittelpunkt am Oberrhein“ nachgezeichnet, dessen persönliches Interesse jedoch infolge des Überfalls auf die Sowjetunion schon bald erlahmte). III. *Museumspolitik*. (Martin hatte, wie gesagt, das Badische Armeemuseum aufgebaut, was u.a. zu seiner Berufung zum Direktor der Berliner Nationalgalerie im Jahr 1940 führte, eine Berufung, die er jedoch ablehnte). IV. *Vom Staatlichen Bevollmächtigten für die Kunstsammlungen im Elsass zur Generalverwaltung der oberrheinischen Museen (GVOM)*. (Eine erste Leistung Martins bestand darin, das nach Innerfrankreich ausgelagerte Museums- und Archivgut nach Straßburg zurückzuführen. Die badischen und elsässischen Museen sollten zwar gemeinsam verwaltet werden, aber jeweils regionale Schwerpunkte bilden: Mannheim und Heidelberg für den kurpfälzischen Raum, Konstanz und Überlingen für das Bodenseegebiet, Mülhausen für den Sundgau, Freiburg für den Breisgau, Karlsruhe für den südwestdeutschen Raum, und Straß-

⁹ Vgl. zu dieser umstrittenen Person: **Das zweite Wandbild Hans Adolf Bühlers für die Freiburger Universität** : Genese und Aussage einer Ausstattungskampagne im Nationalsozialismus / Iris Becher. // In: Freiburger Universitätsblätter. - Nr. 162 = 42 (2003),4, S. 65 - 90.

burg¹⁰ sollte bereits eine gesamteuropäische Perspektive erhalten). V. *Bestandserweiterung der musealen Sammlungen im Elsaß*. (Hier geht es um die Konfiskation von „volks- und reichsfeindlichem Vermögen“, Ankäufe auf dem Pariser Kunstmarkt, in Holland und Deutschland sowie Leihgaben aus dem „Reich“). VI. *Kulturelle Aktivität während der Besatzungszeit*. (Beschrieben werden lokale bzw. Wanderausstellungen, die Gründung der „Kameradschaft der Künste und Kunstfreunde am Oberrhein“ mit einem eigenen Künstlerhaus, dazu Museumsneugründungen [Ausstellungshalle für Gegenwartskunst in Mülhausen; das Straßburger Goethe-Haus und die Goethe-Gedenkstätte; das Heeresmuseum in Straßburg]). VII. *Das Ende des Krieges in Straßburg und Baden*. (In diesem Kapitel geht es um Martins Rückkehr nach Deutschland, Grundlagen und Organisation des Alliierten Kunstschatzes, entsprechende Kommissionen, die Collecting Points, dazu Frankreichs Sonderregelung für den Straßburger Kunstbesitz, Martins Rehabilitation sowie die Rückführung der in Baden deponierten Straßburger Kunstgüter). VIII. *Ausstellungspolitik im Elsass und in Baden nach 1945*. (Besprochen werden Ausstellungen in Überlingen, Baden-Baden, Freiburg und Konstanz als Teil der französischen Kulturpolitik im Dienste der Re-Education, Ausstellungen unter Einfluß der US-amerikanischen Militärregierung, z.B. „Hauptwerke der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe im Kunstmuseum St. Gallen, 1947“, „Gegenstandslose Malerei in Amerika, 1948“, „Gemälde aus Berliner Museumsbesitz auf USA-Tournee, 1948“).

Noch eine abschließende Bemerkung zu Martins Straßburger Museumstätigkeit: Anders als im Bereich von Konzerten und Theateraufführungen scheint es offenbar keine zeitgenössischen Stimmen zur Wirkung der insgesamt achtzehn Ausstellungen im Rohan-Schloß (Palais Rohan) zu geben, so daß man nicht weiß, in welcher Weise diese Aktivitäten von einheimischen wie „reichsdeutschen“ Besuchern wahrgenommen wurden.¹¹ Es dauerte im übrigen bis Ende März 1942, ehe die Räumlichkeiten so weit hergerichtet waren, daß sie für Ausstellungen genutzt werden konnten.¹² Es fällt

¹⁰ In der Stadt gab es sechs Museen, allesamt städtisch: Die Gemäldegalerie im Palais Rohan, das Kunstgewerbemuseum, die Gallo-Römischen Sammlungen, das Frauenhausmuseum, das Elsässische Museum und das Historische Museum in der Großen Metzger. Jetzt gab es Pläne, einen geschlossenen Museumskomplex in Straßburg zu errichten

¹¹ Für den musikalischen Bereich sei verwiesen auf: **Mein Krieg** : Aufzeichnungen aus 2129 Tagen / Erich Kuby. - Berlin : Aufbau Taschenbuch Verlag, 2000. - 512 S. - ISBN 3-7466-1588-7. - Hier, S. 412 - 413 (zum 15.6.1944): „Rosbaud, der hiesige Musikdirektor, läßt seinen Sinfoniekonzerten belehrende Abende vorausgehen, an denen er mit der Partitur am Flügel sitzt und singend, spielend, redend, pfeifend die Werke analysiert. Dieselben Leute, die dorthin gehen, sind dann auch im Konzert. Alle kennen sich. Man redet sich mit Vornamen an, und alles wird in einem Topf gekocht, wie auf der Rehmenhalde [= gemeint ist der Künstlerkreis auf der Überlinger Rehmenhalde], nur in größerem Maßstab“.

¹² **Der Aufbau der Stadtverwaltung Strassburg 1940** / Stadtkommissar Ellgering, Bürgermeister der Stadt Duisburg. Sonderdruck der „Amtlichen Mitteilungen der Stadtverwaltung Strassburg“. Nur für den Dienstgebrauch - Nachdruck verboten. - Straßburg, 1940. - Hier, S. 74: „Der Wiederaufbau des städtischen Muse-

übrigens auf, daß Martin, anders als Hans Rosbaud, der von 1941 - 1944 an der Spitze der Straßburger Philharmoniker stand, oder Ingolf Kuntze, in der gleichen Zeit Generalintendant der Bühnen im Elsaß, nicht zu dem Professorenkränzchen um Hermann Heimpel und Ernst Rudolf Huber gehörte, das sozusagen die Strippen des geistigen Lebens der Reichsdeutschen in Straßburg zog.¹³

Alles in allem ist Kurt Martins beruflicher Lebensweg als eine eindrucksvolle, um nicht zu sagen einmalige Karriere zu bezeichnen, die sicherlich nicht ohne gewisse Verbiegungen zu realisieren war. Aber Martin ist einer der seltenen Vertreter in Amt und Würden, die dem NS-Regime nur die allernötigsten Konzessionen machten und ihre politische wie menschliche Integrität bewahrten. Er trat nicht in die NSDAP ein, und er bezog vor allem bei seiner Straßburger Tätigkeit seinen französischen Vorgänger Hans Haug (1890 - 1965),¹⁴ der nach 1918 ein überzeugter Franzose geworden war, in seine elsässischen, vor allem Straßburger Museumsaktivitäten mit ein, zumal beim Ankauf von Gemälden. Er ermöglichte es Haug zudem, mit seinem Hausrat nach Paris überzusiedeln und dort den Kunstmarkt zu beobachten und zu berichten, ob es interessante Angebote für die Erweiterung der Straßburger Sammlungen gab. Martin war vor allem an oberrheinischer und altdeutscher Malerei interessiert. Er vermied es, von Juden beschlagnahmte Kunstwerke zu kaufen, so daß seine für Straßburg geleisteten Anschaffungen nach 1945 sozusagen offizialisiert werden konnten, auch das ein einmaliges Paradox: „Der Deutsche Kurt Martin hatte aber für eine französi-

umswesens hatte die Rückführung dieser Kunstschatze zur ersten Voraussetzung. Eine in das unbesetzte Gebiet Frankreichs entsandte Delegation konnte nach langwierigen Verhandlungen mit den zuständigen französischen Regierungsstellen und Transportanstalten mit einem ganzen Museumszug zurückkehren, der nicht nur den stadt-eigenen Museums- und Archivbesitz, sondern auch die Museums-, Archiv- und Bibliotheksgüter anderer elsässischer Städte und die dem Staat gehörigen Glasmalereien des Straßburger Münsters mit heimführte. Alle diese Kulturwerte sind naturgemäß noch nicht wieder aufgestellt und zugänglich gemacht worden, sondern zunächst wieder in einen gegen Kriegseinwirkungen gesicherten Verwehr gebracht worden. Inzwischen ist der organisatorische Umbau der Museen in Vorbereitung. Mit dem Chef der Zivilverwaltung sind Verhandlungen über einen großzügigen Ausbau der Straßburger Museen im Gange, der den Kunst- und Kulturgütern der Stadt im Rahmen des gesamten oberrheinischen Museumsgutes einen würdigen Rang sichern wird“.

¹³ **Hans Bender (1907 - 1991) und das "Institut für Psychologie und Klinische Psychologie" an der Reichsuniversität Straßburg 1941 - 1944** [Medienkombination] / Frank-Rutger Hausmann. - Würzburg : Ergon-Verlag, 2006. - 172 S. ; 24 cm + 1 CDROM (Bildteil). - (Grenzüberschreitungen ; 4). - ISBN 978-3-89913-530-5 - ISBN 3-89913-530-X : EUR 29.00 [8164]. - Hier, S. 40. - Rez.: **IFB 06-2-308**
<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz258935553rez.pdf>

¹⁴ **Hans Haug, homme de musées** : une passion à l'œuvre ; [à l'occasion de l'exposition organisée et présentée par les musées de Strasbourg du 9 octobre 2009 au 28 février 2010 à la Galerie Heitz ...] / Anne-Doris Meyer et Bernadette Schnitzler (dir.). - Strasbourg : Musées de la Ville de Strasbourg, 2009. - 226 S. ; 4°. - ISBN 978-2-35-125071-6.

sche Institution eingekauft, die zwar während des Krieges zweifelsfrei einer deutschen Leitung unterstand, aufgrund der rechtlich nicht legitimierten Besetzung des Elsass doch wohl keinesfalls als deutsch angesehen werden konnte" (S. 250 - 251). Es versteht sich von selbst, daß Martin die Alliierten nach Kriegsende auf die Depots auf der rechten Rheinseite hinwies, in denen u.a. Straßburger Kunstwerke geborgen worden waren, und für ihre Rückführung ins Elsaß sorgte.

Rosebrock, die bei ihrer Arbeit durch Material von Martins Sohn und Schwiegertochter unterstützt wurde, kommt zu folgendem ausgewogenen Gesamturteil: „Äußerlich also ein Amts- und Funktionsträger des Regimes, aber innerlich in der Opposition? Die Aufrechterhaltung dieses prekären Status von konformem Äußeren und dissidentem Inneren dürfte viel Aufmerksamkeit und Nerven gekostet haben. Sicher mussten unliebsame Kompromisse eingegangen werden und bestimmt sind auch einige Fehler passiert. [...] In der mit Kriegsende eintretenden Auflösung dieser über zwölf Jahre andauernden Ambivalenz könnte die Erklärung für die Energie und das Sendungsbewusstsein liegen, mit der Martin sowohl die amerikanische als auch die französische Militärregierung in Baden beim kulturellen Wiederaufbau Deutschlands unterstützte. Plötzlich entsprach seine demokratische Grundhaltung den offiziellen Zielen. Es sollte alles nur Mögliche dafür getan werden, dem durch die Nationalsozialisten erwirkten Zivilisationsbruch keine Chance auf Wiederholung zu geben" (S. 345 - 346).

Man weiß nicht, was man an dieser Arbeit mehr herausstellen soll: den übersichtlichen und gut nachvollziehbaren Aufbau, die Ausgewogenheit der Urteile, den Reichtum an wichtigen und einleuchtend miteinander vernetzten Details aus zahlreichen Gebieten (Kunst-, Museums-, Landes-, Lokal-, Personen-, Institutionen-, Verwaltungs- und politischer Geschichte), Auswahl, Qualität und Einbettung der zahlreichen Abbildungen (vgl. S. 468 - 475) und Faksimiles, Gründlichkeit der archivalischen und literarischen Recherchen (vgl. die Übersicht über 17 beforschte Archive S. 421 - 430; Sekundärliteratur S. 431 - 459 bzw. zeitgenössische Presseartikel S. 460 - 467), buchtechnische Ausstattung des Bandes (Papierqualität, Lektorierung, Genauigkeit des Registers, S. 477 - 481), kurz, eine Bereicherung in jeglicher Beziehung und für die Museumsgeschichte ein Standardwerk.

Frank-Rutger Hausmann

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz348480210rez-1.pdf>